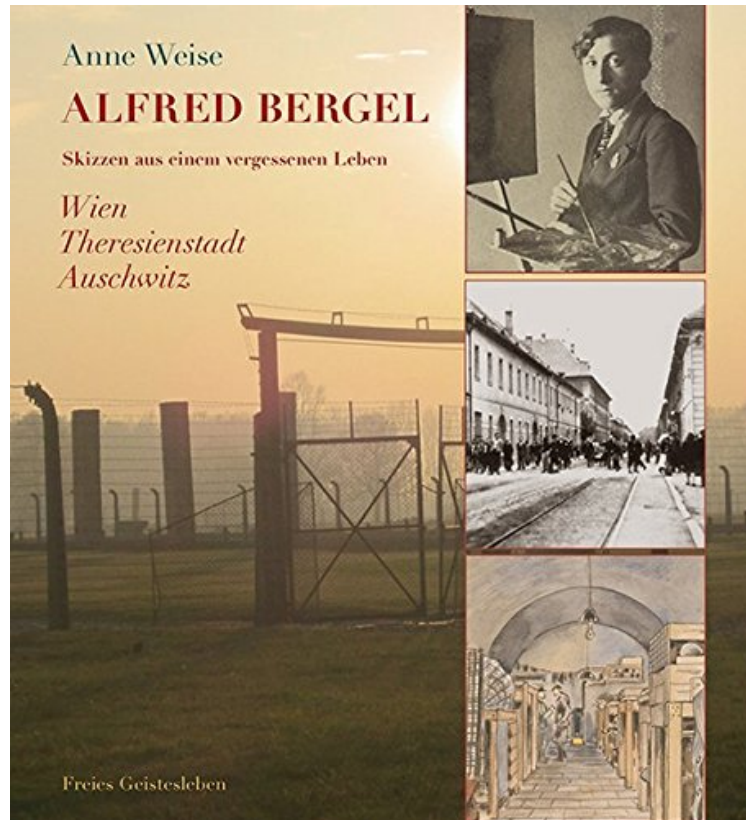


[E-BOOK] Alfred Bergel: Skizzen aus einem vergessenen Leben. Wien - Theresienstadt - Auschwitz.

## Alfred Bergel: Skizzen aus einem vergessenen Leben. Wien - Theresienstadt - Auschwitz.

Von Anne Weise

ePub | \*DOC | audiobook | ebooks | Download PDF



DOWNLOAD



+

READ ONLINE

Produktinformation -Verkaufsrank: #1867700 in BcherVerffentlicht am: 2014-10-01Abmessungen: 9.29 x 1.06b x 8.66l, Einband: Gebundene Ausgabe268 Seiten | File size: 17.Mb

**Von Anne Weise : Alfred Bergel: Skizzen aus einem vergessenen Leben. Wien - Theresienstadt - Auschwitz.**

before purchasing it in order to gage whether or not it would be worth my time, and all praised Alfred Bergel: Skizzen aus einem vergessenen Leben. Wien - Theresienstadt - Auschwitz.:

KundenrezensionenHilfreichste Kundenrezensionen2 von 2 Kunden fanden die folgende Rezension hilfreich. Alfred Bergel: Dem Vergessen der Holocaust-Finsternis entrissenVon Dr. Kurt E. BeckerWer war Alfred Bergel? In den einschlgigen Suchmaschinen des Internet fand sich bislang eine einzige Notiz: im "Theresienstadt-Lexikon". Dort wird Bergel als "Arzt und Knstler" ausgewiesen. Tatschlich war er Kunstlehrer und Knstler. Geboren 1902 in Olmtz, von den Nazi-Schergen zusammen mit seiner Frau 1944 in Auschwitz ermordet. Ein Schicksal unter Millionen, preisgegeben dem Vergessen der finstersten und abgrndigsten Epoche deutscher Geschichte - ein Leben und die Erinnerung daran ausgelischt in der Anonymitt der unermesslich groen Zahl. Einer unter Millionen. Im Holocaust gibt es keinen Singular, die von den Nazis beabsichtigte Vernichtung des Einzelnen sollte total sein. Anne Weise hat die unerbittliche Grausamkeit dieser Holocaust-Gesetzmigkeit durchbrochen. Die promovierte Kultur- und Kunstwissenschaftlerin, Archivarin am Karl Knig-Archiv in Aberdeen, hat Alfred Bergel zurckgeholt ins Licht unseres Bewusstseins, akribisch recherchierend, voller Empathie, wissend um jene Verantwortung, die wir fr andere

haben, für die Lebenden genauso wie für die Toten. Alfred Bergel war Karl Knigs Jugendfreund. Und es sind die Tagebücher des Camphill-Begründers, die von "Fredi", "seinem besten Freund" berichten. Und dieser in Knigs Notizen aufgezeigte Spur ist Anne Weise gefolgt, hat sie ergänzt um zahlreiche Erinnerungen von Freunden und Zeitgenossen, durch Dokumente und Bilder, verstreut überall auf der Welt. Die wesentlichen Stationen dieses Lebens waren Wien und nach der Annexion Österreichs durch Nazi-Deutschland Theresienstadt. Im Ghetto wirkte Bergel als Künstler und Zeichenlehrer, fertigte Werke über den Ghetto-Alltag und erschütternde Porträts über Schicksals-Genossen. Und es ist diese von Anne Weise vorbildlich recherchierte künstlerische Tätigkeit im Ghetto, die diese Biografie über das individuelle Schicksal hinaus auch kulturgeschichtlich bedeutsam macht, wirft sie doch ein beredtes Licht auf eine besondere Form und Aktivität des Ghetto-Lebens im Nazi-Deutschland. Anne Weise ist nicht nur eine beispielhafte Biografie zu danken. Sie hat uns mahnend und eindrucksvoll vor Augen geführt, dass wir als Menschen die Aufgabe und Verpflichtung haben, dem gewaltsam herbeigeführten Vergessen zu trotzen. Diese Biografie ist deswegen nicht zuletzt ein Fanal der Menschlichkeit - über die Zeiten hinweg verbindlich und verbindend Geltung einfordernd für alle, die darum wissen, dass das menschliche Selbst sich nur im Zwischenmenschlichen, als Mensch unter Menschen entfalten kann. Und diese daraus resultierende Achtsamkeit im Umgang miteinander schreibt den Blick für Fehlentwicklungen jedweder Art, denen zu widerstehen unser alltägliche Aufgabe ist. Denn über dem Schicksal Alfred Bergels steht für uns alle als stete Mahnung und Aufgabe ein "Nie wieder".

2 von 2 Kunden fanden die folgende Rezension hilfreich. Wiederentdeckung Bergels- Künstlerschaffen unter KZ-Bedingungen Von Sabine Selbmann Mit ihrem ersten veröffentlichten Buch vermag es Anne Weise, das Leben des jungen Künstlers Alfred Bergel (in Auschwitz ermordet) für den Leser lebendig werden zu lassen. Mit viel Akribie sammelte die Autorin Dokumente aus dem leider nur kurzem Leben und Schaffen Bergels, eines Jugendfreundes von Karl Knig. Viele Fotos von Zeichnungen und Briefen zeugen von seinem Schaffen unter KZ-Bedingungen und machen das Buch sehr anschaulich. Interessant auch zu erfahren, dass die Autorin selbst die Gedenkstätte Auschwitz besucht hat und Fotos zum Buch beigesteuert hat, die die düstere Stimmung des KZ's wiedergeben. Interviews mit Zeitzeugen runden das Ganze ab. Eindrucksvoll wird gezeigt, wie Kunst und künstlerisches Wirken den Menschen auch unter KZ-Bedingungen Hoffnung gegeben und ein Gefühl von Mensch-Sein ermöglicht haben - sehr bewegend! Kleine Bitte am Rande: die letzte Zeile am Klappenband links innen bearbeiten - nicht ganz logisch -

1 von 1 Kunden fanden die folgende Rezension hilfreich. Hochinteressante, verdienstvolle Quellenarbeit --- trotz Schwächen in Bildwiedergabe und Redaktion sehr lesenswert Von christoph989\_de Die Autorin kombiniert eine Künstlerbiographie mit der Edition etlicher - größtenteils unbekannter - Werke von Alfred Bergel. Der vielversprechende junge Maler und Zeichenlehrer wird zum Einen in Zusammenhang mit seinem Wiener Jugendfreund Karl Knig geschildert, zum Andern - besonders anschaulich - in seiner Tätigkeit im Ghetto Theresienstadt. Dabei bleibt die Autorin sehr nah an den Quellen, ja bietet weitgehend Paraphrasen der verstreut überlieferten, zeitgenössischen Aussagen. Statt das Ausbeutungs- und Vernichtungssystem der Nazis punktuell zu analysieren, wird immer wieder abstrakt auf das "Grauen" Bezug genommen, ein rhetorisches Mittel, das unerfahrenen Lesern nicht unbedingt zum Verständnis hilft. Die Bildlegenden zu Fotos bleiben - der schwierigen Quellenlage geschuldet - auch oft vage. Ein Dilemma scheint mir hier zu sein, dass das Buch offenbar lesbar und zugänglich sein soll, dies aber auf Kosten von Literaturangaben und Erläuterungen geschieht. Die Textredaktion scheint mir schwach. So spricht die Autorin z.B. durchweg von "Israel", wenn es sich (vor 1948!) um das Mandatsgebiet Palästina handelt. Und auf Seite 12 heißt es, die Recherchen hätten immer neue Dokumente hervorgebracht, die Autorin habe rund um die Welt in den Archiven Bergels Zeichnungen gefunden, aber "Alfred Bergel ist in den Archiven und Museen zum Holocaust unbekannt". Das stimmt so auf keinen Fall. Zumindest im Ghetto Fighters' House (Lohame haGetaot) hätte die Autorin auf Vorkenntnisse treffen können. Kritikwürdig ist auch die soige, düstere Wiedergabe der meisten Bilder im Buch, die bei der sonst gediegenen Aufmachung des Bandes kaum zu erklären ist. Manche Defizite sind vielleicht in einer Neuauflage zu beheben... Dessen ungeachtet ist Frau Dr. Weises Buch sehr aufschlussreich und allein aufgrund der Qualität der neu erschlossenen Quellen empfehlenswert. Die Arbeiten von Alfred Bergel ans Licht gebracht zu haben, ist ein bleibendes Verdienst!

Kurzbeschreibung Wer war Alfred Bergel, der 1944 in Auschwitz ermordet wurde? Anne Weise gelingt eine eindrucksvolle Biografie des jüdischen Künstlers Alfred Bergel, der 1942 nach Theresienstadt deportiert wurde. Zahlreiche Erinnerungen von Freunden und Zeitgenossen, ergänzt durch Dokumente und Bilder, geben Einblick in sein persönliches Schicksal und zeigen zudem auf, aus welchen Krüften die Menschen den Willen zum Überleben schöpften. Alfred Bergel (1902-1944) war ein Künstler und Zeichenlehrer aus Wien und mit Karl Knig befreundet, der in seinen Jugendtagebüchern häufig von seinem besten Freund 'Fredi' berichtet. Nach der Annexion Österreichs konnte Alfred Bergel nicht wie von ihm erhofft flüchten; 1942 wurde er von den Nationalsozialisten nach Theresienstadt deportiert. Dort inhaftiert, fertigte er zahlreiche künstlerische Werke über die Insassen des Ghettos an und unterrichtete Kinder und Jugendliche in Zeichnen, Kunstgeschichte und Kunstbetrachtung bisweilen in Zusammenarbeit mit der Bauhauskünstlerin Friedl Dicker-Brandeis. Er gehörte zu den zentralen Persönlichkeiten des kulturellen Lebens im

Ghetto Theresienstadt, bis er 1944 im Konzentrationslager Auschwitz ermordet wurde. Sein Name und seine Bilder sind heute weitgehend vergessen, auch unter Holocaustforschern. Im vorliegenden Buch erfahren sein Leben und Schaffen, die nach Okkupation und Lagerhaft ihr gewaltsames Ende in der Gaskammer fanden, ihre späte Würdigung.